



Amtsblatt für den Kreis Calw

BEKANNTMACHUNGEN DER BEHÖRDEN DES KREISES

CALW

Samstag, den 3. Januar 1953

Nr. 1

Amtlicher Teil

Erscheinungsfest (6. Januar 1953)

Das Erscheinungsfest (Dreikönigstag) ist im Regierungsbezirk Südwestfalen-Hohenzollern Festtag nur noch in den Gemeinden, deren Einwohner überwiegend dem katholischen Bekenntnis angehören. Im Kreis Calw ist das Erscheinungsfest daher nicht mehr Festtag mit Arbeitsruhe und Lohnzahlungspflicht.

Dienst bei den Behörden:

Am Dienstag, den 6. Januar 1953 versehen die Gemeindebehörden den ordentlichen Dienst. Bei den übrigen Behörden entfällt der Dienst, da das Erscheinungsfest ein Feiertag im Rechtsleben ist. An diesem Tag werden nur solche Dienstgeschäfte vorgenommen, die keinen Aufschub gestatten. Deshalb ist auch bei den

Dienststellen des Landratsamts und der Kreisverbandsverwaltung nur ein Bereitschaftsdienst für Notfälle eingerichtet.

Die näheren Einzelheiten sind aus dem Gesetz über die Sonntage, Festtage und Feiertage in der Fassung vom 8. 4. 1952 (Reg. Bl. Württemberg-Hohenzollern vom 10. 4. 1952, S. 24) und aus der Veröffentlichung im Staatsanzeiger für Baden-Württemberg Nr. 58 vom 3. 12. 52, Seite 1 ersichtlich.

Am Montag, den 5. Januar 1953 versehen alle Behörden bis abends den Dienst.

Calw, den 19. Dezember 1952

Landratsamt

Zuständigkeit des Landratsamts als Wohnungsaufsichtsbehörde

Das Landratsamt ist in Wohnungssachen nur Aufsichtsbehörde. Als solche kann es nur tätig werden, wenn eine Entscheidung der Gemeindeführungsbehörde bereits vorliegt. In letzter Zeit mehren sich die Fälle, daß die Wohnungssuchenden bei der Wohnungsaufsichtsbehörde vorstellig werden, ohne daß diese Voraussetzung gegeben ist.

Um der rat- und hilfeschuchenden Bevölkerung unnötigen Zeit- und Geldaufwand zu ersparen und die Arbeitskraft der Beamten und Angestellten der Wohnungsaufsichtsbehörde nicht unnötig zu beanspruchen, bittet das Landratsamt von persönlichen Besuchen abzusehen, solange nicht die Angelegenheit hier in Behandlung genommen ist, weil anders eine verbindliche Auskunft doch nicht gegeben werden kann.

Calw, den 23. Dezember 1952

Landratsamt

Berufsschulverband Nagold-Altensteig

Auf Grund von § 6 der Verbandssatzung hat der Verbandsschulgemeinderat am 11. Dezember 1952 die folgende Haushaltssatzung für das Rechnungsjahr 1952 beschlossen:

§ 1 Haushaltsplan

Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1952 wird festgesetzt

im ordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf . . . -: 81120 DM

in der Ausgabe auf . . . -: 81120 DM

im außerordentlichen Haushaltsplan

in der Einnahme auf . . . -: 0 - DM

in der Ausgabe auf . . . -: 0 - DM

§ 2 Verbandsumlage

Die Verbandsumlage wird auf DM 63,- pro Schüler festgesetzt. Der Umlageschlüssel richtet

sich nach den Bestimmungen in § 6 der Verbandssatzung. Maßgebend für die Umlage ist die Schülerzahl nach dem Stand vom 1. Dezember 1952.

§ 3 Kassenkredite

Der Höchstbetrag der Kassenkredite, die in diesem Rechnungsjahr in Anspruch genommen werden dürfen, wird auf 0 DM festgesetzt.

§ 4 Darlehen

Der Gesamtbetrag der Darlehen, die zur Bestreitung von Ausgaben des außerordentlichen Haushaltsplans bestimmt sind, wird auf 0 DM festgesetzt.

Die Haushaltssatzung ist mit Erlaß des Landratsamts Calw vom 19. Dezember 1952, Nr. Ib3-1705, für vollziehbar erklärt worden. Mit gleichem Erlaß wurde die Verbandsumlage genehmigt. Der Haushaltsplan liegt 1 Woche lang, vom 2. bis 9. Januar 1953 bei der Verbandspflege (Stadtpflege Nagold) zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Nagold, den 23. Dezember 1952

Schulverbandsvorsitzender:
Breitling, Bürgermeister

Aenderung der Satzung über die Besoldung der Beamten des Kreisverbands Calw

Die vom Kreistag am 9. Oktober 1952 beschlossenen Aenderungen der Besoldungssatzung bezüglich der Stellen der Kreisbaumeister, der Verwaltungsaktare, der Kreisoberinspektoren und der Kreisinspektoren sind mit Erlaß des Regierungspräsidiums Süd-Württemberg-Hohenzollern vom 16. Dezember 1952 genehmigt worden.

Der Wortlaut der Satzung kann in der Zeit vom 5.-10. Januar 1953 während der üblichen Dienststunden bei der Kreisverbandsverwaltung in Calw (Schloßberg 3) Zimmer 33 eingesehen werden.

Calw, den 23. Dezember 1952

Kreisverband Calw

Beihilfe für Dieselkraftstoff in der Landwirtschaft

Die Beihilfe für bezogenen Dieselkraftstoff wird der Landwirtschaft auch für das Rechnungsjahr 1952/53 gewährt und halbjährlich ausbezahlt werden. Die Abrechnung erfolgt zunächst für die Zeit vom 1. 4. - 30. 9. 1952. In Gemeinden, in denen bereits Schlepper sind, gehen in Kürze den Bürgermeisterämtern die Unterlagen zu. Neue Anträge müssen an die Landwirtschaftsämter gerichtet werden. Mit den Anträgen sind Dieselkraftstoffrechnungen einzureichen. Termin bis 31. 12. 1952.

Calw, den 20. Dezember 1952

Landwirtschaftsamt Calw

Bekanntgaben der Amtsgerichte

Amtsgericht Nagold

- Handelsregister - Veränderung

HReg. Abt. A Nr. 144 - 22. Dezember 1952
Firma Xaver Bareis, Möbelfabrik, Rohrdorf bei Nagold:

Die persönlich haftende Gesellschafterin Maria Bareis geb. Seifriz, Witwe des Xaver Bareis, Schreinermeisters in Rohrdorf Krs. Calw, ist infolge Todes aus der Gesellschaft ausgeschieden.

Nichtamtlicher Teil

Streuen bewahrt vor Haftpflicht

Zu Beginn der kalten Jahreszeit werden die Haus- und Grundstücksbesitzer zur Einhaltung der Vorschriften über die Schneebeseitigung und die Streupflicht aufgefordert. Ihre Einhaltung vermeidet nicht nur die Uebertretung polizeilicher Ordnungsvorschriften, sondern bewahrt auch vor der Haftpflicht für Unfälle, die sich immer wieder auf vereisten Straßen ereignen. Ein verunglückter Fußgänger kann sich an denjenigen halten, vor dessen Haus oder Grundstück der Gehweg nicht gestreut oder rutschig war. Es soll daher kurz etwas über den Umfang der Streupflicht gesagt sein. Zum Streuen der Gehwege sowie zur Entfernung des Schnees sind die Anlieger verpflichtet. Zu bestreuen sind vor allem Bürgersteige, aber nicht immer in voller Breite, und auch Straßeneingänge. Maß und Umfang bestimmen sich nach den Bedürfnissen des Verkehrs, wobei die Gerichte zum Teil strenge Anforderungen stel-

len. Beginn und Ende der Streupflicht richten sich nach dem Tagesverkehr der Fußgänger. Allerdings regeln in den meisten Orten besondere Polizeiverordnungen den Beginn und das Ende der Streupflicht, wie überhaupt ihren gesamten Umfang, so daß hier nur die allgemeinen Grundsätze behandelt werden sollen, wie sie bei der Verantwortlichkeit für Unglücksfälle von den Gerichten angewandt werden. Danach ist mit dem Streuen erst angemessene Zeit nach Eintritt der Glätte oder Aufhören des Schneefalles zu beginnen, weil bei dichtem Schneefall Streuen und Schneebeseitigung im allgemeinen zwecklos sind. Dagegen muß bei leichten, von längeren Pausen unterbrochenen Schneefällen schon während des Schneefalles mit groben Streumitteln gestreut werden. Auf alle Fälle ist vor dem Beginn des Hauptverkehrs mit dem Streuen zu beginnen. Eine Sicherung des nächtlichen Fußgängerverkehrs

Inhalt des amtlichen Teils

1. Erscheinungsfest (6. Januar 1953)
2. Zuständigkeit des Landratsamts als Wohnungsaufsichtsbehörde
3. Berufsschulverband Nagold-Altensteig
4. Aenderung der Satzung über die Besoldung der Beamten des Kreisverbands Calw
5. Beihilfe für Dieselkraftstoff in der Landwirtschaft
6. Bekanntgaben der Amtsgerichte

wird im allgemeinen nicht verlangt. Dies käme höchstens in Straßen in Betracht, die auch zu späteren Abendstunden starken Fußgängerverkehr haben. Wer bei Winterglätte und Dunkelheit einen Abkürzungsfußweg benützt, der immer unbeleuchtet bleibt, tut dies auf eigene Gefahr.

Außergewöhnliche Glätteverhältnisse erfordern auch eine außergewöhnliche Sorgfalt, unter Umständen eben ein wiederholtes Streuen. Bei einem Unglücksfall muß der Streupflichtige nachweisen, daß er der Glättebildung trotz eines niedergehenden Regens nicht entgegenwirken konnte. Der Eigentümer eines Hauses haftet auch dann, wenn er die Streupflicht auf den Mieter überträgt. Namentlich bei der Besorgung des Streuens durch Kinder ist Vorsicht geboten, so darf zum Beispiel einem noch nicht 14jährigen Kinde nicht die Entscheidung, ob zu streuen ist, überlassen werden. Wenn ein Hauseigentümer seine Streupflicht auf den Mieter abgewälzt hat, kommt er von seiner Haftung nur frei, wenn er nachweist, daß er das Streuen einer tüchtigen und zuverlässigen Person übertragen hat, diese Person mit den erforderlichen Anweisungen versehen und daß er deren Befolgung laufend überwacht hat. Dieser Nachweis ist natürlich sehr schwer zu erbringen. Bei vertraglicher Uebertragung der Streupflicht kann der Hauseigentümer vom Mieter oder dem Hauswart Rückgriff nehmen falls der Hausbesitzer wegen eines Unfalls in Anspruch genommen wird. Der Verunglückte selbst kann sich an den

Hauseigentümer und an denjenigen halten, der den Unfall durch nachlässige Ausübung der übertragenen Streupflicht (Mieter usw.) verursacht hat. Da die Haftungsfolgen manchmal sehr schwer sein können (Arzt- und Krankenhauskosten und bei dauernder Arbeitsunfähigkeit auch lebenslängliche Rente), schützen sich Hauseigentümer in der Regel durch eine Haftpflichtversicherung vor schweren finanziellen Verlusten. Auf alle Fälle kann das Besorgen des Streuens nicht sorgfältig genug vorgenommen werden. Nicht nur ein Strafzettel, sondern ein Schadensersatzanspruch in wesentlich höherem Betrag kann dem nachlässigen Streupflichtigen viel Ärger und Verlust ins Haus bringen. F.

Zuchtviehversteigerung in Herrenberg

Die am 12. Dezember 1952 in Herrenberg abgehaltene Zuchtviehversteigerung stand unter ungünstigen Voraussetzungen. Die allgemein schlechte Futtermittelversorgung in diesem Winter, die bis vor kurzem ungünstige Seuchelage und eine verkehrsbehindernde Glättebildung am Morgen des Versteigerungstages dürften manchen Käufer vom Besuch der Veranstaltung abgehalten haben.

Zur Sonderkörung waren 110 Bullen aufgetrieben worden, von denen 20 nicht gekört wurden. Weitere 20 Bullen kamen in Zuchtwertklasse II und 70 in Zuchtwertklasse III. Da die Versteigerung um 4 Wochen hatte verlegt werden müssen, handelte es sich durch-

weg um schwere, rumpfige Tiere, die allerdings zum Teil in mäßigem Futterzustand vorgestellt wurden. Auffallend waren die guten Milchleistungen der Vorfahren, so daß 87% der Bullen Leistungsnote I und II und nur 13% Leistungsnote III hatten. Von 20 Bullen war die Mutter im Deutschen Rinderleistungsbuch eingetragen.

Der Spitzenbulle, ein ausdrucksvoller, flankentiefer „Hafter 464“- Sohn aus einer typischeren Kuhfamilie in Grabensetten, wurde um DM 4750.— von der Gemeinde Bleichstetten Kreis Reutlingen erworben. Die Bullen der Zuchtwertklasse II wechselten zum Durchschnittspreis von DM 2630.— den Besitzer. Gefragt waren auch die Bullen der Zuchtwertklasse III mit Leistungsnote I, die im Durchschnitt noch zu DM 1570.— verkauft wurden, während der Versteigerungsgang bei den übrigen Bullen der Zuchtwertklasse III sehr schleppend vor sich ging. 24 Bullen blieben unverkauft.

Erfreulich war die ausgeglichene, gute Qualität der aufgetriebenen 24 Zuchtkalbinnen. Auch die Nachfrage und der Durchschnittspreis von DM 1547.— waren in Anbetracht der angespannten Futtermittelverhältnisse als gut zu bezeichnen. Der Gang der Versteigerung zeigte wiederum, daß die Züchter künftig nur wirklich gute Bullenkälber mit sehr guten Vorfahrenleistungen aufziehen, dafür aber mehr Kulkälber anstellen und als Kalbinnen auf die Versteigerungen bringen sollten.

Am 15./16. Januar 1953 findet die nächste Zuchtviehversteigerung in Herrenberg statt, zu der 140 Bullen und 60 Kalbinnen angemeldet sind.

Es geht auch ohne Melken

Die Brüder Robison im Benton County, Oregon, besaßen einen Stall voll Milchkuhe, aber zum Melken hatten sie keine Zeit. Das paßte einfach nicht in ihr Arbeitsprogramm, denn schließlich hatten sie den Sommer über 560 ha Land zu bestellen.

Da sie aber über genügend Futter, einen schönen Stall und in den Wintermonaten auch über genügend Zeit verfügten, beschlossen sie, ausschließlich Schlachtkälber zu züchten. Damit erreichten sie tatsächlich, daß ihnen die Arbeit des Melkens erspart blieb, und der erzielte finanzielle Erfolg erwies sich außerdem als höher, als wenn sie die Milch verkauft hätten.

Das geschah folgendermaßen: Zuerst bauten sie ihren Kuhstall um. Sie errichteten darin 15 Ställe, davon 12 für die Kühe, die der Aufzucht der Kälber dienen sollten, 2 für die Kühe, deren Milch zur Verwendung im Haushalt bestimmt war, und einen für den Stier.

Den Ställen der 12 Kühe gegenüber errichteten sie je einen Kälberverschlag von ungefähr 1 m Breite und 3 m Länge. (An sich wäre eine Breite von 1,20 m besser gewesen, doch ließ der Abstand zwischen den Stallposten eine Breite von 1 m in diesem Fall als zweckmäßiger erscheinen). Zwischen den Krippen der Kühe und den Ställen der Kälber wurde ein Gitter angebracht, das aufgezogen wird, wenn man die Kälber zu den Kühen lassen will. Dieses Gitter hat V-artige Öffnungen, durch die die Kälber ihren Kopf stecken können, um zu dem Euter der Kuh zu gelangen und auch etwas von dem Kornfutter in der Krippe zu erreichen.

In jedem Kälberverschlag sind nun zwei Kälber untergebracht - insgesamt also 24 auf einmal -, und jede Kuh hat gleichzeitig 2 Kälber zu nähren, also 4 im Jahr. Nächstes Jahr sollen es 8 werden.

Im Winter halten die Robisons ihre Kühe 200 Tage lang im Stall, doch Tag für Tag, während sie den Stall reinigen, werden die Tiere ins Freie gelassen, damit sie sich ein wenig Bewegung machen können. Mit dem zweiten Kälberpaar werden die Kühe dann 165 Tage auf die Weide geschickt, und zwar zunächst jede Kuh getrennt mit einigen Tagen Zwischenraum. Dadurch gewöhnen sich die neuen Kälber an die Kuh und schließen sich ihr an, so daß man später dann nicht mehr viel dazu zu tun braucht.

Im Alter von 5 Monaten werden die Kälber, wenn sie ein Gewicht von rund 135 kg und damit also etwa das Gewicht von Schlachtkälbern erreicht haben, entwöhnt. Rechnet man pro kg 66 Cent (obwohl auch schon höhere Preise erzielt werden konnten), dann beläuft sich der Ertrag pro Kuh also alljährlich auf rund 360 Dollar. Die Erhaltungskosten pro Kuh betragen im Jahr rund 235 Dollar, wenn man das Futter, die Verluste an Kälbern und das Honorar für den Tierarzt zusammennimmt. Zieht man diese Summe von dem Bruttoertrag von 360 Dollar ab, dann bleiben 125 Dollar übrig, 1,25 Dollar also pro Arbeitsstunde, da die Robisons im Jahr 100 Arbeitsstunden auf jede Kuh verwandten.

Hätten sie wie bisher mit der gleichen Anzahl Kühe Milchwirtschaft betrieben, dann hätte der Verdienst (bei der gleichen Menge Futter und 140 Arbeitsstunden pro Kuh) nur 75 Cent pro Stunde erreicht. Das ist allerdings nach dem Molkereipreis für Milch berech-

net, die nicht von der besten Qualität ist. (Farmer freilich, deren Kühe Milch von der besten Sorte liefern, werden sich wohl kaum darauf umstellen wollen).

Im ersten Jahr waren die Robisons allerdings bereits drauf und dran, das neue Arbeitssystem wieder aufzugeben; es gingen ihnen nämlich zu viele Kälber ein. Jetzt aber ist auch dieses Problem so gut wie gelöst, denn sobald ein Kalb geboren oder auf die Farm gebracht wird, wird es sofort gegen Durchfall, Rauschbrand, Oedeme und Wild- und Rinderseuche geimpft. Auf diese Art und Weise konnten die Verluste im vergangenen Jahr auf nur 2 Kälber reduziert werden.

Zur Zeit decken die Robisons ihre Jersey-Kühe mit einem Hereford-Stier, doch werden sie aller Voraussicht nach zu Ayrshire-Kühen übergehen, da deren Milch weniger fett ist und allzu fette Milch Durchfall bei den Kälbern zu fördern scheint. Sie sind überzeugt, daß die Ayrshire-Kälber auch größer sein und damit einen reicheren Fleischtertrag liefern werden, so daß es tatsächlich aussieht, als ließe sich eine Viehzucht ohne Milchwirtschaft lohnend fortsetzen.

Hurrikan-Flieger über der Karibischen See

Von Edgar Ch. Hoorn

Wenn der Juni zur Neige geht, beginnt für die mittelamerikanische Inselwelt und die nordamerikanische Ostküste die böse Zeit der Hurrikane. Mit der Regelmäßigkeit eines Uhrwerks erweckt die hochsteigende Sommersonne über den Subtropen der nördlichen Halbkugel ein knappes halbes Jahr hindurch den geheimnisvollen Rhythmus immer wiederkehrender verheerender Wirbelstürme.

Die Geburt eines solchen Sturmes, der eine Geschwindigkeit von über 50 Sekundenmetern erreicht, vollzieht sich stets auf die gleiche Weise. Ein Kegel erhitzter Luft über der Wasseroberfläche des Atlantik, in dem die heißesten Schichten nach den Gesetzen der Thermik langsam nach oben steigen, wird durch die Eigendrehung der Erde ganz allmählich und zunächst kaum meßbar in kreisförmige Bewegung gesetzt. In die allgemeine Drehbewegung der aufsteigenden Luftsäule werden immer größere Luftmassen einbezogen, die Säule treibt höher und höher, dreht sich schneller und schneller und erreicht in 10000 Meter Höhe wesentlich kältere Lagen. Dort wird die heiße, feuchtigkeitsgesättigte Luft angehalten, strömt nach allen Seiten auseinander, verdichtet sich und fällt schließlich als Regen in den Ozean zurück. Aus diesem Wechsel von rotierendem Aufwind und Niederschlag entwickelt sich der Orkan, der Hurrikan. Binnen weniger Stunden wird er zu einem gigantischen Kreislauf, dessen Spitze auf dem Meere tanzt; das Meer selbst wird in diesen Wirbel einbezogen, Unruhe und Aufruhr bemächtigt sich des Wassers, das ein paar Stunden vorher noch spiegelglatt war. Sechs Stunden später stürmt dieser Teufelswirbel bereits um einen Kreis von 15 km Durchmesser. Die sich in dem Uhrzeiger entgegengesetztem Sinne jagenden Drehwinde erreichen bereits eine Geschwindigkeit von 120 Stundenkilometern und beginnen langsam nach Westen abzuziehen. Sie verlassen damit den Bereich der Hochsee und bedrohen nach wenigen Tagen, immer noch an Gewalt und unvergleichlicher Wucht zunehmend, die Küste und damit Städte und Menschen.

Fortsetzung Seite 4



Aus dem Gemeindeleben

Calw. Wegen Jahresabschlussarbeiten ist das Büro der Kreisbaugenossenschaft Calw bis einschl. 17. 1. 1953 geschlossen.

Niebelsbach. Die Kleinkinderschule Niebelsbach hielt am vergangenen Sonntag Nachmittag im Schulsaal ihr Weihnachtsfest. Sehr gut eingeschult wurde die Geburt Jesu Christi von den Kindern vorgetragen. Ein Zeichen, daß Tante Klara grosse Mühe angewandt hatte um die Feier so eindrucksvoll zu gestalten. Bei der anschließenden Bescherung konnte die vorherige Aufmerksamkeit der Kinder nicht mehr in den Zügeln gehalten werden.

Am vergangenen Samstag Abend rief der Hornist der Freiw. Feuerwehr seine Mannen zur Schlußübung. Bei dem angenommenen Brandobjekt wurde die Schlauchleitung schulgemäß in der kürzesten Zeit gelegt. Es war also zu ersehen, daß die das Jahr hindurch verwendete Zeit an Schulübungen eine erspriessliche Arbeit darstellte. Im Anschluß erfolgte ein gemütliches Beisammensein mit 2 Ehrungen für 25 jährige treue Dienstzeit der beiden Löschmeister Noller Heinrich und Viktor Fix.

Nagold. Der im Bezirk Nagold bekannte und geschätzte ehemalige Kreisbaumeister Schleicher vollendete in den letzten Tagen in erstaunlich geistiger Frische sein 80. Lebensjahr.

Birkenfeld. Am letzten Mittwoch beging Wachtmeister a. D. Joh. Vollmer in körperlicher Rüstigkeit im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel seinen 80. Geburtstag. Als eifriger Förderer des Gesangs und des Wanderns ist er hier allgemein geschätzt und geachtet.

Feldrennach. Frau Marie Stoll, geb. Hörter, vollendete in den letzten Tagen ihr 80. Lebensjahr. Die Hochbetagte, die schon seit etlichen Jahren ganz ans Haus gebunden ist, nimmt trotz ihres Leidens in geistiger Frische an allen Geschehnissen in der Gemeinde regen Anteil.

Neuenbürg. Wie alljährlich, führte auch heuer wieder die hiesige Stadtverwaltung im Zusammenwirken mit der Stadtkapelle auf dem Marktplatz eine gemeinsame Sylvester-Feier durch, zu der sich die Einwohnerschaft recht zahlreich eingefunden hatte.

Conweiler. Die älteste Einwohnerin der Gemeinde, Frau Elisabeth Schönthaler, geb. Gann, feierte bei bestem Wohlfinden ihren 86. Geburtstag. — Im benachbarten Pfinzweiler vollendete Ludwig König sein 81. Lebensjahr. Der Hochbetagte arbeitet noch täglich trotz seines hohen Alters im Sägewerk Kling.

Feld und Garten im Januar

Gemüsebau: Leer gewordene Gemüsebeete düngen und umgraben, jedoch nur wenn schneefrei. Aeltere Sämereien durch Keimproben prüfen, Samenvorrat ergänzen. Anbauplan für den Gemüsegarten festlegen, dabei auf Kulturwechsel achten. Alle Arbeitsgeräte nachsehen und wenn nötig reparieren lassen. Umzäunungen reparieren. Kellervorräte durchsehen, an milden Tagen lüften.

Obstbau: Abgängige Obstbäume entfernen, Bäume auslichten und an regnerischen Tagen abscharren. Spritz- und Düngemittel bestellen. Bei frostfreier Witterung Winterspritzung vornehmen, gründliche Benetzung aller oberirdischen Baumteile ist nötig. Jungbäume vor Wildverbiss schützen, Pfähle und Band nachprüfen. Bäume mit ungeeigneten Sorten durch Abwerfen zum Umveredeln vorbereiten. Edelreiser hiezu beschaffen. Düngung und Bodenbearbeitung bei offenem Boden nachholen. Pflanzgruben für Neupflanzungen ausheben. Vogelnistkasten aufhängen, Singvögel füttern. Kompost aufbereiten. Spritzgeräte prüfen und wenn nötig in Reparatur geben. Hecken aus Laubholz schneiden.

Arbeitskräfte gesucht Nebenstelle Calw

Männlich: 10 Plattenleger, 3 Dreher oder Mechaniker mit Drehkenntnissen, 1 Bauschlosser, perf. im Anschlagen, 5 Karosseriefleischer, 1 Goldschmied, 1 Küfer für Weinkellerei bis 40 J., 1 Melker, ledig nach Calw 1 landw. Arbeiter, ledig.

Weiblich: 3 Serviererinnen, einige perf. Hausgehilfinnen sowie Haus- und Küchenmädchen für Hotel und Gaststätten.

Stellensuchende:

Männlich: Textilingenieur, kaufmännische und Verwaltungsangestellte, Bau- und Maschinenschlosser, Mechaniker, 1 Kupferschmied, Huf- und Wagenschmied, Kfz.-Handwerker, Maschinenarbeiter, Elektrostallenteure, Gattersäger, Schreiner, (auch Pollerer), Schuhmacher, Polsterer- und Tapezierer, Bäcker, Metzger, Küchenchef Kellner.

Weiblich: 1 Sekretärin, 1 Erzieherin, einige Stenotypistinnen, 1 Buchhalterin, 1 Beiköchin.

Pforzheimer Obst- u. Gemüsemarkt in der Woche vom 15. 12. bis 21. 12. 1952

Obst: Äpfel 25-50, Bananen -85, Birnen 30-55, Erdnüsse -140, Feigen Kranz 20-25, Mandarinen 40-45, Nüsse 25-100, Orangen 35-45, Trauben -120, Zitronen Stück 15 bis 16.

Gemüse: Endivien Stück 10-50, Feldsalat 100-200, Kopfsalat St. 40-50, Blumenkohl St. 40-60, Rosenkohl 50 65, Rotkraut 20-25, Weißkraut 15-25, Wirsing 15-25, Spinat 25-35, Gelbe Rüben 25-40, Rote Rüben 20-30, Lauch St. 5-15, Meerrettich St. 30-80, Sellerie St. 15-70, Kartoffeln -10, Rettiche St. 5-25, Rettiche Bund 20-35, Zwiebel -35.

Frische Eier St. 28-36, Kühlhauser St. -28, Honig -320, Markenbutter -368, Landbutter -310, Margarine -104, Palmin -122, Wildschwein 160-220, Masthuhn -250, Masthahn -320, Reh 130-320, Mastgans -320, Mastente -320, Hasen 150-300.

Fußball am Sonntag

Tabellenstand der Spielklassen nach dem 15. Dezember 1952

| A - Klasse „Enztal“ | | | | | |
|---------------------|--------|------|--------|-------|-------------|
| Vereine | Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore Punkte |
| Pfinzweiler | 12 | 9 | 3 | — | 36:14 21: 3 |
| Neuenbürg | 12 | 8 | 1 | 3 | 45:20 17: 7 |
| Gräfenhausen | 12 | 8 | 1 | 3 | 30:18 17: 7 |
| Feldrennach | 12 | 6 | 2 | 4 | 29:14 14:10 |
| Ottenhausen | 12 | 6 | 2 | 4 | 37:28 14:10 |
| Engelsbrand | 12 | 5 | 2 | 5 | 19:27 12:12 |
| Langenalb | 12 | 4 | 3 | 5 | 24:27 11:13 |
| Wildbad | 12 | 4 | 2 | 6 | 29:37 10:14 |
| Arnbach | 12 | 3 | 4 | 5 | 19:35 10:14 |
| Conweiler | 12 | 3 | 3 | 6 | 14:20 9:15 |
| Waldrennach | 12 | 4 | 1 | 7 | 12:20 9:15 |
| Calw | 12 | 4 | 1 | 7 | 20:34 9:15 |
| Unterreichenbach | 12 | — | 3 | 9 | 16:41 3:21 |

| C - Klasse Gruppe I | | | | | |
|---------------------|--------|------|--------|-------|-------------|
| Vereine | Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore Punkte |
| Rotfelden | 8 | 5 | 2 | 1 | 35:15 14: 2 |
| Schönbrunn | 9 | 7 | — | 2 | 32:19 14: 4 |
| Egenhausen | 9 | 5 | 1 | 3 | 29:17 11: 7 |
| Spielberg | 8 | 3 | 1 | 4 | 29:19 7: 9 |
| Ueberberg | 8 | 3 | 1 | 4 | 20:23 6:10 |
| Neubulach | 8 | 2 | 1 | 5 | 17:28 5:11 |
| Ettmannsweiler | 8 | — | 1 | 7 | 8:49 1:15 |

| C - Klasse Gruppe II | | | | | |
|----------------------|--------|------|--------|-------|-------------|
| Vereine | Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore Punkte |
| Oberkollbach | 8 | 7 | — | 1 | 38:12 14: 2 |
| T.-Zavelstein | 8 | 5 | 1 | 2 | 33:16 11: 5 |
| Neuweiler/Obw. | 9 | 5 | — | 4 | 17:17 10: 8 |
| Simmozheim | 8 | 3 | 2 | 3 | 17:18 8: 8 |
| Ostelsheim | 8 | 2 | 3 | 2 | 17:18 7: 7 |
| Breitenberg | 8 | 1 | 1 | 6 | 14:34 3:13 |
| Alzenberg | 8 | 1 | 1 | 6 | 12:33 3:13 |

| B - Klasse „Nagoldtal“ | | | | | |
|------------------------|--------|------|--------|-------|-------------|
| Vereine | Spiele | gew. | unent. | verl. | Tore Punkte |
| Bad Liebenzell | 13 | 10 | 2 | 1 | 30: 9 22: 4 |
| Gechingen | 13 | 8 | 4 | 1 | 52:26 20: 6 |
| Althengstett | 14 | 8 | 4 | 2 | 39:21 20: 8 |
| Beihingen | 13 | 8 | 1 | 4 | 39:21 17: 9 |
| Wildberg | 13 | 7 | 3 | 3 | 35:21 17: 9 |
| Walddorf | 14 | 8 | 1 | 5 | 39:35 17:11 |
| Halterbach | 13 | 7 | 2 | 4 | 40:32 16:10 |
| Stammheim | 13 | 5 | 1 | 7 | 28:34 11:15 |
| Oberschwandorf | 13 | 3 | 4 | 6 | 29:31 10:16 |
| Alzburg | 13 | 3 | 3 | 7 | 23:29 9:17 |
| Effringen | 12 | 3 | 2 | 7 | 23:27 8:16 |
| Sulz a. E. | 14 | 1 | 2 | 11 | 20:69 4:24 |
| Deckenpfronn | 14 | — | 1 | 13 | 14:57 1:27 |

A-Klasse Gruppe „Enztal“ Am kommenden Sonntag, 4. Januar, beginnt die A-Klasse Gruppe „Enztal“ mit der Rückrunde der Pflichtspiele 1952/53. Die Rückrundenspiele werden in der Reihenfolge der Vorrunde durchgeführt. Darnach treffen am Sonntag folgende Mannschaften aufeinander: Ottenhausen - Calw, Gräfenhausen - Arnbach, Unterreichenbach - Feldrennach, Engelsbrand - Neuenbürg, Langenalb - Pfinzweiler, Wildbad - Waldrennach; Conweiler ist spielfrei.

Südd. Rundfunk



Mittelw. Mühlacker
522 m 100 kw 575 kHz
Kurzw. Mühlacker
49,75 m 10 kW 6030 kHz
Ständige
Sendungen

4.55 Sendebeginn - 5.00 Frühmusik (I) - 5.20 Marktrundschau - 5.30, 6.00, 7.00, 7.55, 9.00 12.30, 18.30, 19.30, 22.00, und 24.00 Nachrichten - 6.05 Das Geistliche Wort - 6.10 Frühmusik (II) - 6.30 Morgengymnastik (nur Mittwoch und Samstag) - 6.40 Südwestdeutsche Heimatpost - 7.05 Das geistliche Wort - 7.15 Werbe-funk - 8.00 Frauenfunk - 8.10 Wasserstands-meldungen - 8.15 Melodien am Morgen - 9.05 Unterhaltungsmusik - 10.00 Suchdienst - 10.15 Schulfunk - 10.45 Krankenvisite - 11.00 Sendepause - 11.45 Landfunk od. Kultur-schau Mo - 12.00 Musik am Mittag - 12.45 Echo aus Baden - 12.55 Programmvor-schau - 13.00 Werbefunk - 14.00 Sendepause - 15.00 Schulfunk - 15.45 Aus der Wirtschaft - 16.00 Zur Unterhaltung - 17.40 Südwest-deutsche Heimatpost - 18.45 Die aktuelle Viertelstunde aus Amerika - 19.00 Musik am Abend - 19.25 Programmvorschau - 19.45 Von Tag zu Tag

Sonntag, 4. Januar 1953

8.30 Aus der Welt des Glaubens -

8.45 Evangelische Morgenfeier - 9.15 Geistliche Musik - 9.45 „Sterne u. Kreuze“ - 10.30 Volksliedsingen mit Gustav Wirsching - 11.00 „Haben wir ein Gegen-programm gegen Kommunismus und Bolschewismus?“ - 13.00 Das Rundfunk-Unterhaltungssorchester - 13.30 „Die schwäbischen heiligen drei Könige“ - 14.10 Chorgesang - 14.30 „Mit dem Kufen-rutscherle ins weiße Wunderland“ - 15.00 Das fröhliche Notenkarussell - 17.00 „Regen in der Nacht“ - 18.05 Klavier-musik von Karl Maria von Weber und Felix Mendelssohn-Bartholdy - 18.30 Schöne Stimmen - 19.00 Der Sport am Sonntag - Totoergebnisse - 20.05 „Allen zur Freude“ - 21.45 Sport aus nah und fern - 22.10 Kulturpolitischer Kommentar - 22.20 Die Bamberger Sinfoniker - 22.45 Trude Hesterberg erzählt und singt - 23.05 Les grands boulevards - 0.05 Wir bitten zum Tanz.

Montag, 5. Januar 1953

15.30 „Sonne, Mond und Sterne“ - 16.45 Wir sprechen über neue Bücher - 17.00 Konzertstunde - 18.00 „Nur für Verliebte“ - 18.35 Frauen fordern Lohn-gleichheit bei gleicher Leistung - 20.05 „Böh-mische Musikanten“ - 21.00 Melodien der Freude“ - 22.10 Militärpolitischer Kom-mentar - 22.20 Zeitgenössische Musik - 23.00 Vom Hundertsten ins Tausendste - 23.40 Musik zur Nacht.

Dienstag, 6. Januar 1953

8.45 „Neue Fronten in der Welt-

mission“ - 9.05 Geistliche Musik - 9.35 „Das Krippenspiel“ - 10.00 Meister ihres Fachs - 11.00 Katholische Morgenfeier - 11.30 Phil. Emanuel Bach - 13.00 Weisen zum Dreikönigstag - 13.30 „Aus Mann-heim's großer Vergangenheit“ - 14.30 Die Pfälzer Funkkinder suchen die Heiligen Drei Könige - 15.00 Das Rundfunk-Unterhaltungssorchester - 17.00 „Die Heiligen Drei Könige von Vorseelaer“ - 18.00 Klassische Operettenmelodien - 19.03 „Der Stern von Bethlehem“ - 20.05 Abend-konzert - 22.10 Berichte und Kommentare - 22.20 Tanzmusik - 23.15 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester - 0.05 Unterhaltungsmusik.

Mittwoch, 7. Januar 1953

14.00 Wenn das Ihre Ehe wäre ... ? - 14.15 Unterhaltungsmusik - 13.30 Wir raten! - 15.30 Wolfgang Geri am Klavier - 16.15 Unterhaltsame Weisen - 17.00 Für Eltern und Erzieher - 17.15 Neue Haus-musik - 18.00 Erwin Lehn und sein Süd-funk-Tanzorchester - 20.05 Zur guten Unterhaltung - 20.45 „Kampf gegen den Tod“ - 22.10 Wir denken an Mittel- und Ostdeutschland - 22.20 Ein bißchen Rhythmus - 22.40 „Die unwiderstehliche Revolution“ - 23.10 Allerlei Kuriositäten aus dem Plattenschrank - 0.05 Unterhaltungskonzert.

Donnerstag, 8. Januar 1953

11.00 Orchestermusik - 15.30 Das

Tango-Orchester Hans Conzelmann - 16.45 Badische Publizisten: Johann Peter Hebel - 17.00 Unterhaltungsmusik - 18.00 Kleiner Schallerfergen - 20.05 „Firma Müller & Co.“ - 20.50 Neue Schallplatten - 21.30 „Klugheiten, die man begehren sollte“ - 22.10 Berichte und Kommen-tare - 22.20 „Wandlungen des Abend-ländischen Geistes“ - 23.05 Catherine Mansfield - 23.35 Musikalische Importen - 0.10 Unterhaltungsmusik.

Freitag, 9. Januar 1953

15.30 Kinderfunk - 16.45 Wir sprechen über neue Bücher - 17.00 Zum Fünffuhr-Tee - 18.00 Das Jahr im Lied - 18.35 Jugendfunk - 20.05 Das Rundfunk-Sinf-onieorchester - 20.45 Filmprisma - 21.00 Paris und seine Stars - 21.30 „Haus- und Wildtiere“ - 22.10 Berichte und Kommen-tare - 22.20 Tanzmusik - 23.15 Carnegie-Hall-Konzert.

Samstag 10. Januar 1953

11.15 Alte Meister - 14.00 Quer durch den Sport - 14.15 Der Zeitfunk am Sams-tagnachmittag - 15.00 Fröhliches Schaum-schlagen - 18.00 Bekannte Solisten - 19.03 Das Wort zum Sonntag Glocken der Evangelischen Kirche in Sennfeld, Kreis Buchen - 20.05 „Leben unter der Glas-glocke“ - 21.05 Operettenkonzert - 21.45 Sportrundschau - 22.15 Wunschkonzert aus USA - 22.45 Erwin Lehn und sein Südfunk-Tanzorchester - 23.15 Melodie zur Mitternacht - 0.05 Das Nachtkonzert.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste in Calw

Sonntag nach Neujahr, 4. Januar 1953
Turmlied: Wer im Herzen will erfahren ... Gsb. 167
9.00 Gottesdienst im Vereinshaus - 10.00 Gottesdienst im Vereinshaus - 9.30 Gottesdienst im Krankenhaus (Schütz).

5. - 9. Januar Allianzgebetswoche:
Montag 5. Jan. 20.00 im Vereinshaus (Das lebendige Wort).

Dienstag 6. Jan. 20.00 im Vereinshaus (Mission und Evangelisation).
Mittwoch 7. Jan. 20.00 in der Methodistenkapelle (Die Völker und ihre Regierungen).

Donnerstag 8. Jan. 20.00 im Saal der Stüdd. Gemeinschaft (Die Gemeinde Jesu Christi).

Freitag 9. Jan. 20.00 im Vereinshaus (Familie und Jugend).

Evang. Kirchengemeinde Nagold

Sonntag 4. Januar 1953
9.30 Hauptgottesdienst (B) - 10.50 Kindergottesdienst - 11.00 Christenlehre (Töchter) - 14.00 Monatsstunde (Vereinshaus)

Erscheinungsfest 6. Januar 1953
- Opfer für die Basler Mission -

9.30 Hauptgottesdienst (R)

Mittwoch, 7. Januar 1953
8.15 Schüलगottesdienst der Volksschule

Iselshausen

Sonntag, 4. Januar 1953
9.30 Hauptgottesdienst (W). - 10.30 Christenlehre - 11.15 Kindergottesdienst

Erscheinungsfest 6. Januar 1953
- Opfer für die Basler Mission -
9.30 Hauptgottesdienst. (W).

Evang. Gottesdienste in Neuenbürg

Altjahrsabend 31. Dezember 1952
18.00 Jahresschlußgottesdienst Stadtkirche. (Seifert)
Opfer für Kirchbau Waldrennach - 19.30 Jahresschlußgottesdienst Waldrennach (Seifert)

Neujahr 1. Januar 1953
9.30 Festgottesdienst Stadtkirche (Weichert) - 11.00 Festgottesdienst Waldrennach (Weichert)

Sonntag 4. Januar 1953
8.30 Gottesdienst Kreiskrankenhaus (Seifert) - 9.30 Hauptgottesdienst Stadtkirche (Seifert) - 11.00 Gottesdienst Waldrennach (Seifert)

Erscheinungsfest 6. Januar 1953
18.30 Gottesdienst Waldrennach - 20.00 Gottesdienst Stadtkirche

Mittwoch 7. Januar 1953

7.45 Frühandacht Stadtkirche

Donnerstag keine Bibelstunde



Prognose vom 3. bis 9. 1. 53.
Aussichten: Wechselhaft und geringer Temperaturrückgang. - Ein wetterbestimmendes Tief über der Nordsee gewinnt Einfluß auf unser Wetter. Bei mäßigen Winden und wechselnder Bewölkung gelegentlich schauerartige Niederschläge, im Flachland als Regen, in gebirgigen Lagen als Schnee. Temperaturen in der Ebene tagsüber 3 bis 5 Grad, nachts um 0 Grad, in Gebirgsgegenden im allgemeinen kälter.

Herausgeber: Kreisverband Calw. Verlag: Amtsblatt-Verlag Calw. Verlagsleiter Harry A. Ruby, Schriftleiterin Frau A. Röhr. Verwaltung Calw Bahnhofstraße 42, Telefon 245, Apparat 51. Druck: Buchdruckerei Fritz Müller, Neuenbürg (Württ.)

Fortsetzung von Seite 2

Man weiß jetzt, daß die Wiege dieser Hurrikane - der Name entstammt der Sprache der Arawak-Indianer und bedeutet „heftiger Wind“ - meist ungefähr 1500 km ostwärts der Bahama-Inseln liegt. Sie treten verschieden häufig auf; selten sind es weniger als acht oder zehn während der ominösen Monate Juni bis November.

Die rechtzeitige Entdeckung draußen auf hoher See ist noch heute mehr oder weniger vom Zufall abhängig. Fast immer sind es einzelfahrende Schiffe, die plötzlich ein erhebliches Luftdruckgefälle registrieren und bald darauf ganz deutlich die unheilvollen Dämmerungsfarben am Horizont ausmachen. Im Verein mit einer genauen Standortangabe erreicht diese Beobachtungsmeldung die Hurrikan-Warnzentrale des Militärwetteramtes in Miami, Florida. Das bedeutet Alarm: Startbefehl für die Hurrikanflieger des amerikanischen Flugwetterdienstes! Ein Hurrikan, dessen mutmaßlichen Weg man kennt, ist nur halb so gefährlich. Die entsetzlichen Wirbelsturmkatastrophen, die die Geschichte verzeichnet, - noch im Jahre 1900 fielen in der Küstenstadt Galveston (Texas) 8000 Menschen einem Wirbelsturm zum Opfer - entstanden aus dem Moment der Ueberraschung (die Gewalt dieser Naturkatastrophen hat ja nicht nachgelassen). Jede Art von Warndienst muß also ihr Hauptaugenmerk darauf richten, den Hurrikan schon weit vor der Küste auszumachen, sein weiterer Weg ist dann auf Grund jahrzehntelanger Beobachtungen ungefähr zu berechnen.

Die „Jäger des jungen Hurrikans sind die Flieger von der Wetter-Fernaufklärungsstaffel 53, einer Einheit der Weltwetterorganisation der UN, die in Kindley auf den Bermuda-Inseln stationiert sind. Jene alarmierende Standortmeldung des Hochseedampfers nach Miami trifft Augenblicke danach in Kindley ein, und Minuten später steigt eine viermotorige B-29 mit acht Mann Besatzung zur Erkundung auf.

Die Wetterflieger sind durchweg alterprobte Fachleute und wissen, wie man einem Hurrikan gleichsam das Geleit auf seinem Weg

westwärts, das heißt stets: zur Küste gibt. In jedem Falle ist die Hurrikan-Jägerei ein hartes und keineswegs ganz ungefährliches Unternehmen. „Auch der beste Stierkämpfer hat eines Tages das Horn im Leibe“, heißt die grimmige Devise der Männer um Captain Augsburg, den Staffelpkapitän. Bisher ist allerdings noch alles gut gegangen.

In 3000 Meter Höhe fliegt die Maschine südostwärts. Nach etwa sechs Stunden Flugzeit verfinstert sich ein schmaler Sektor am Horizont: der Hurrikan. Seit der Dampfer die Standortmeldung gab, hat der Sturm im Durchschnitt 20 km in der Stunde auf seinem Wege westwärts zurückgelegt. Während die Maschine langsam auf 250 Meter heruntergedrückt wird, gibt der Funker den Standort durch.

Captain Augsburg, der selbst am Steuerknüppel sitzt, nähert sich in einem weiten Bogen dem Wirbelsturm von Südwesten her, weil er weiß, daß er dabei die schwächste Stelle des Hurrikans passiert. Ziel des nun folgenden Husarenstückes ist nämlich der Kern des Sturmwirbels, das „Auge“, wie die Seeleute sagen. Dieses Auge gehört zu den unvorstellbarsten Naturerscheinungen überhaupt: während der Hurrikan in einer 10 bis 100 km breiten Zone wütet, das Meer aufpeitscht, die Wellen 30 Meter hoch türmt und ihre leuchtend weißen Kämme in langen Gischtfahrten davon- und in den Wirbel hinein trägt und jedes Seefahrzeug der Katastrophe ausliefert, liegt in dem ovalen, einige Kilometer breiten Inneren des Wirbelrings das Meer glatt und ruhig wie ein Parkteich, und die Sonne scheint hell, als ob weit und breit nichts geschehen könnte. Es gibt alte Seebären, denen es gelungen ist, mit ihren Schiffen diese Zone des Friedens zu erreichen und in ihr zu verweilen, bis der Hurrikan seine Kraft verloren hatte. Ja, es gibt sogar den unglaublichen Bericht eines Wetterfliegers, der inmitten einer entsetzten Natur, gleichsam auf einer Insel der Glückseligen, einen kleinen Segler sichtete, auf dessen Deck die Besatzung in der Sonne badete.

Fortsetzung folgt

Maschinenknopflöcher
Plissée - Verwahrsaum
Geschw. Stanger, Calw, Altb.-Str. 11

SKI für Erwachsene
mit Bindung und Stöcken
ab DM 25.50
Skistiefel handzwiegenäht
ab DM 43.-
Keilhosen Gabard. ab DM 54.-
Anoraks Popeline ab DM 26.50
und alles für den Wintersport

SPORT
Kohl
Stuttgart

Calwer Str. 41b, b. Alt. Postplatz
Lautenschlagerstr. 24, 5 Min. v. Hbf.

Schreibmaschinen-
Verkauf - Vermietung
H. HERTER, Berneck/Württ.
Vervielfältiger

Einmalig!

sind die bestehend niedrigen Preise meiner Qualitäts-Möbel in großer Auswahl. Ein Vergleich überzeugt auch Sie von der realen Kundenbedeutung meines Hauses



Bevor Sie sich entscheiden, kommen Sie zu mir, es ist Ihr Vorteil!

Zwei Beispiele:

Apartes Schlafzimmer
in echt Eiche, 3türig. Schrank,
6 teilig DM 620.-

Elegantes Schlafzimmer
Riegelahorn, 200 cm, 4türig, hochgl.
poliert DM 995.-

MÖBELHAUS RÜCKLE
Lange Straße 7
STUTT GART

Bekannt als günstige Bezugsquelle
in allen Preislagen. Teilzahlung bis 18 Monate

Wellensittiche - Kanarienvögel
und der passende Vogelkäfig



SAMENHAUS
andritter
PFORZHEIM - GOETHESTR. 18



Das Amtsblatt für den Kreis Calw

wird in jeder Gemeinde unseres großen Kreisgebiets aufmerksam gelesen. Deshalb hat auch das Angebot des auf Umsatz bedachten Geschäftsmannes in einer Amtsblatt-Anzeige denkbar besten Erfolg